

Foto: Helene Schjerfbeck in ihrer Wohnung in Tammissaari an ihrem Arbeitsplatz posierend mit der Zeitschrift *L'amour de l'art*, 1927
Copyright: Photo©Harald Holmstrom, Ekenas Museum Center EKTA

ORGANISATION: Prof. Dr. Bettina Gockel

KONTAKT: stella.jungmann@khist.uzh.ch

<http://www.khist.uzh.ch/de/chairs/bildende/tgf>

www.dcff.org

Gefördert von der Dr. Carlo Fleischmann-Stiftung



**Universität
Zürich**^{UZH}

Kunsthistorisches Institut



Öffentlicher
Abendvortrag

Prof. Dr. Naoki Sato:

Malerei und Fotografie um 1900:

HELENE SCHJERFBECK UND DIE FOTOGRAFIE

Dienstag 29. November 2016, 18:15–19:40

Ort: Rämistr. 71, 8006 Zürich

Raum: KOL-G-209

PROFESSOR NAOKI SATO

ist Associate Professor am Department of Aesthetics and Art History der Tokyo University of the Arts. Zuvor war er u.a. Kurator am National Museum of Western Art, Tokyo, und Gastwissenschaftler am Warburg-Haus der Universität Hamburg. Sato hat sich mit der Kunst der Frühen Neuzeit bis zur Moderne beschäftigt und ist international nicht zuletzt durch seine Ausstellung über "Vilhelm Hammershøi. The Poetry of Silence" an der Royal Academy of Arts, London, bekannt geworden, die er zusammen mit Felix Krämer und Anne-Birgitte Fonsmark kuratierte.



DER VORTRAG geht vom Gesamtwerk der finnischen Künstlerin Helene Schjerfbeck (1862–1946) aus, deren Gemälde, Graphiken und Entwürfe für Designobjekte in Europa und Japan in den letzten Jahren in grossen Werkschauen gezeigt wurden. Prof. Naoki SATO hat eine umfassende Ausstellung über Schjerfbeck in Japan kuratiert (<http://www.moma.pref.kanagawa.jp/en/museum/exhibitions/2015/schjerfbeck/>) und ist während seiner Recherchen auf bislang weitgehend unbekannte Verbindungen zwischen Schjerfbecks künstlerischer Arbeit und ihren Kenntnissen der Fotografie gestossen. Von besonderem Interesse ist, dass Schjerfbeck sich über die moderne Ästhetik von Schwarz-Weiss-Fotografien äusserte, die Gemälde des Präraffaeliten Edward Burne-Jones (1833–1893) zeigen. Diese intermedialen Aspekte zwischen Malerei und Fotografie wird der Vortrag besonders beleuchten.